

LETTRE

AUS DE BERLIN

AUSGABE NEUN *Lettre aus Berlin* ■ ÉDITION NEUF *La Lettre de Berlin* ■ 2015



VERTRETUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT, DER FÖDERATION WALLONIE-BRÜSSEL UND DER WALLONIE
DÉLÉGATION DE LA COMMUNAUTÉ GERMANOPHONE, DE LA FÉDÉRATION WALLONIE-BRUXELLES ET DE LA WALLONIE



INHALT

- 3 EDITORIAL
- 4 EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT MONS 2015
- 7 FRÜHLINGSFEST DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT
- 7 MINISTER ZU BESUCH
- 8 HANNOVERMESSE
- 8 KOLLOQUIUM IM MUSEUM FÜR NATURKUNDE BERLIN
- 10 FRANKOPHONIE
- 10 EUNIC BERLIN
- 11 BILDENDE KUNST
- 12 MUSIK
- 13 TANZ
- 13 THEATER
- 15 FILM
- 15 LITERATUR
- 18 TOURISMUS
- 19 WIRTSCHAFT
- 20 KONTAKTADRESSEN IN DEUTSCHLAND

EDITORIAL



Kathrin Cairé, Olaf H. Bodem, Nicole Ackermann,
Susanne Diebolles © Frank-Michael Amdt

Seit der letzten Ausgabe der *Lettre aus Berlin* hat sich in unserer Doppelvertretung ein Wechsel der Leitung vollzogen.

Tatsächlich hat Herr Dr. Stephan FÖRSTER nach annähernd sechs Jahren Tätigkeit in Berlin seine diplomatische Funktion niedergelegt, um andere Aufgaben in Ostbelgien zu übernehmen.

Ich selbst durfte zum 1. Januar 2015 die Leitung der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Föderation Wallonie-Brüssel und der Wallonie übernehmen.

Von der Ausbildung her Historiker (ULg), bin ich einige Jahre als Studienrat in ostbelgischen Schulen tätig gewesen, bevor ich mich dann in verschiedenen politischen Kabinetten um Erziehungspolitik kümmern durfte. Von dort führten mich die Wege zur Leitung eines Regionalverbandes der Gewerkschaft für den öffentlichen Dienst.

Stets war ich, sowohl beruflich als auch privat, eng an der Nahtstelle zwischen der französischsprachigen Wallonie und dem Gebiet an der deutsch-belgischen Grenze gegenwärtig.

Von alters her haben sich die Bande zwischen der heutigen Wallonie und den benachbarten deutschen Bundesländern angesichts der wechselhaften Geschichte ihrer Territorien vielseitig gestaltet. Gelegentlich unter gemeinsamer politischer Führung, oftmals zu unterschiedlichen Körperschaften zugehörig, haben sich die Nachbarn beider Regionen stets mit Grenzen abfinden und sie überwinden müssen.

Gemeinsam hatten die Nachbarn beider Regionen ihre Grenzsteine, ihre Zollämter, ihre Schlagbäume, ihre verschie-

denen Geldbörsen mit den Währungen der Nachbarn für die Fahrt zum Einkaufsbummel, ihre internationalen Speditionen an den Grenzübergängen – so viele tägliche Realitäten der Spaltung, wie sie durch die Integration Europas im Schengen-Raum überwunden werden konnten.

Wie selbstverständlich erscheinen unseren Jugendlichen heute die grenzüberschreitenden Busverbindungen, die einheitliche Währung, der rege internationale Austausch von Studenten, das Erlernen der Sprache des Nachbarn u.v.m.

Als Bindeglied zwischen den Nachbarn hat sich die Deutschsprachige Gemeinschaft als weitgehend autonome Institution im Königreich Belgien in den letzten Jahren verstärkt ausgezeichnet.

Gleichermaßen eigenständig in immer mehr Bereichen und doch zugehörig zur Wallonischen Region, übernimmt die Deutschsprachige Gemeinschaft zunehmend eine *Brückenfunktion* zwischen den Nachbarn aus dem romanischen und dem germanischen Kulturkreis.

Aus dem Verständnis dieser Funktion heraus wurde durch eine Zusammenarbeitsvereinbarung, die am 3. Juli 2008 von den amtierenden Ministerpräsidenten unterzeichnet wurde, eine gemeinsame Auslandsvertretung in Berlin, die *Delegation der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft und der Wallonischen Region*, auf Grundlage der bilateralen Kooperationsabkommen vom 12. April 1995 und vom 26. November 1998 ins Leben gerufen.



Diese Doppelvertretung trat also 2008 an die Stelle der bisherigen »Delegation« der Französischen Gemeinschaft in Berlin.

Anders als die allermeisten Auslandsvertretungen ist die Vertretung somit das Produkt dieser Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen mehreren Teilstaaten des Königreiches Belgien.

Die Delegation bzw. *Vertretung* besteht aus vier Personalmitgliedern – einem Leiter, zwei Referentinnen und einer Assistentin die zur Hälfte von der Deutschsprachigen Gemeinschaft und zur Hälfte von der Föderation und der Wallonie beschäftigt werden.

Die Funktionskosten der *Vertretung* werden anteilmäßig zu 51% von der Deutschsprachigen Gemeinschaft und zu 49% von der Föderation Wallonie-Brüssel und der Wallonie über die paragemeinschaftliche Einrichtung *Wallonie-Bruxelles International* (WBI) getragen.

Aus dieser Kooperation ergibt sich eine Einrichtung mit zwei unterschiedlichen Standbeinen, zwei großen Mandanten – die Deutschsprachige Gemeinschaft und WBI – die sich in ihrer institutionellen Lage durch einige Besonderheiten kennzeichnet:

- In Berlin ist diese Doppelvertretung, mit anderen Partnern zusammen, im Gebäude der Botschaft des Königreiches Belgien untergebracht, was Synergien mit den Vertretungen des Föderalstaates und den anderen Regionen des Landes ermöglicht;

- Die *Vertretung* besitzt eine Sonderstellung innerhalb der Außendienstverwaltungen beider Mandanten: einerseits ist sie eine von 18 Delegationen von WBI in der Welt, stellt jedoch die einzige Doppelvertretung dar, die auch eigenständige inhaltliche Themenbehandlung betreibt, obwohl sie in die Struktur der Verwaltung mit einbezogen ist.

Andererseits hat die *Vertretung* im Rahmen des Ministeriums der DG einen Sonderstatus dahingehend, dass sie im Rahmen des Fachbereiches *Außenbeziehungen* keine klassische Abteilung darstellt, sondern darüber hinaus in allen

Zuständigkeitsfeldern der Gemeinschaft tätig wurde und werden kann. Aus dieser besonderen Lage heraus ist die *Vertretung* in ihrer institutionellen Natur und ihrem Selbstverständnis beiden Mandanten gegenüber gleichermaßen verpflichtet und dazu aufgefordert, deren besonderen Bedürfnissen auf differenzierte Weise entgegenzukommen und ihnen beiden einen angemessenen und ausgewogenen Einsatz der Humanressourcen zu reservieren.

Dies ist sicher gelegentlich mit Schwierigkeiten verbunden, birgt aber die einzigartige Chance auf die Herstellung sonst nicht möglicher Synergien:

- Die Doppelfunktion der *Vertretung* am Scharnier zwischen germanischer und romanischer Kulturkreise fördert nicht nur die für die DG so wichtige *Brückkopffunktion*, sondern gewährleistet auch eine Weltoffenheit, die in der deutschen Hauptstadt gern geteilt wird;

- Neben der Organisation von konkreten Projekten, sowie der Förderung von Sprache, Kultur, Kooperationen und Austausch mit weiteren Schwerpunkten im Bereich Schule, duale Ausbildung, Hochschulwesen und Forschung leistet die *Vertretung* einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Netzwerkarbeit in der deutschen Hauptstadt. Diese Arbeit schafft durch besagte Doppelfunktion einen deutlichen Mehrwert für beide Mandanten, die – würden sie allein handeln – nicht die gleichen Resultate erzielen könnten;

Die Vorzüge der räumlichen Nähe der *Vertretung* zur Belgischen Botschaft und zu der Repräsentanz Flanderns ist in diesem Rahmen nur zu unterstreichen.

- Die erwiesene Kompetenz, Professionalität und Anpassungsfähigkeit der Personalmitglieder der *Vertretung* – wovon einige bereits die vierte Leitergeneration erleben – gewährleisten auch für die Zukunft die Fähigkeit der *Vertretung*, im Rahmen ihrer doppelten Grundphilosophie, neue Herausforderungen anzunehmen.

OLAF H. BODEM, Leiter der Vertretung

EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT MONS 2015



Die Stadt MONS, die mitten im Herzen Europas liegt, besitzt nicht nur ein herausragendes Bau- und Kulturerbe, sie ist ebenso ein stetig wachsender Wirtschaftsstandort und zu Recht Kulturhauptstadt Europas.

Trotz ihrer geringen geografischen Ausdehnung bietet Mons eine Fülle zu entdeckender Kostbarkeiten. Aus diesem Anlass haben der Botschafter des Königreiches Belgien, S.E. Ghislain D'HOOP und der Leiter der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Föderation Wallonie-Brüssel und der Wallonie in Berlin, Olaf H. BODEM, zur Vorstellung der Europäischen Kulturhauptstadt MONS 2015 und zur Präsentation

La métamorphose mit Konzert und anschließendem Empfang am Mittwoch, dem 25. März 2015, in die Belgische Botschaft eingeladen. Präsentiert wurde die Kulturhauptstadt durch den Kurator der Stiftung Mons 2015, Yves VASSEUR und die stellvertretende künstlerische Leiterin der *Stiftung*, Marie NOBLE. Dabei standen die unterschiedlichen Stationen des Kulturhauptstadtjahres mit ihren diversen Programmen im Fokus.

Jean-Paul DESSY – ein belgischer Komponist, Cellist und Dirigent sowie künstlerischer Leiter des *Ensembles Musiques Nouvelles* im Manège Mons – rundete den Abend mit eigenen Kompositionen ab.

© Vertretung DCCFRW



NEUE MUSEEN IN MONS

Zur Feier des Kulturhauptstadtjahres 2015 hat die Stadt Mons fünf sehenswerte neue Museen zu den Themen Kunst, Geschichte und UNESCO-Weltkulturerbe der Stadt eingeweiht. Darüber hinaus wurde das *BAM Mons* einer umfangreichen Renovierung unterzogen.

ARTOTHÈQUE - DAS HAUS DES KULTURERBES MONS

Im Herzen des neuen Museumskomplexes von Mons gibt die Artothèque als Ort der Archivierung, der Restaurierung und der Studien einen Einblick in die Kulturgeschichte der europäischen *Kulturhauptstadt Mons 2015*.

Die *Artothèque* befindet sich in der ehemaligen Kapelle des Ursulinenklosters und ist ein wunderbares Beispiel für die klassische Architektur des 17. Jahrhunderts.

Neben ihrer Funktion als Archiv, Forschungszentrum und Restaurierungsstelle möchte die *Artothèque* die Kulturgeschichte von Mons einem breiteren Publikum näher bringen und einen tieferen Einblick in die Funktionsweise der Museen geben, indem die teils verborgenen Tätigkeiten der Museen ins Zentrum der Aufmerksamkeit gestellt werden. Das Zentrum legt einen Schwerpunkt auf Interaktivität und moderne Technologien und so führt ein spannender Parcours durch die Ausstellung.



Belfried © DR

1 BELFRIED VON MONS

Der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende 87 Meter hohe *Belfried* ist das identitätsstiftende Wahrzeichen, der Leuchtturm der Stadt Mons.

Der *Belfried* wurde im 17. Jahrhundert auf den Überresten des eingestürzten Uhrenturms errichtet (1661). Es handelt sich um den einzigen barocken *Belfried* Belgiens. Die Wände sind aus Sandstein von Bray, die Ornamente, die Säulen und die Pilaster aus belgischem blauem Kalkstein.

Bereits Victor Hugo ließ sich beeindruckend und beschrieb das Gebäude als »massige Kaffeekanne, die unterhalb des Bauchs von vier kleineren Teekannen flankiert wird«.

DAS MUSEUM DES BELFRIED

Im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas – Mons 2015 wurde im *Belfried* selbst ein neues Museum eröffnet, das einen Einblick in die Geschichte des *Belfried* und seine enge Verknüpfung mit der Stadt gibt. Besondere Attraktion dabei ist auch der gläserne Fahrstuhl, der sie bis auf die Spitze des Glockenturms befördert, von wo aus man eine atemberaubende Aussicht auf die Stadt Mons und ihre Sehenswürdigkeit hat.



Mons Memorial Museum © Foto: M. Lefrancq, Bild von Marcel Gillis

2 MMM, MONS MEMORIAL MUSEUM

Mons, die europäische Kulturhauptstadt 2015 und Heimat des *Doudou*, präsentiert das *Mons Memorial Museum MMM* – ein neues Museumskonzept, das die Stadtgeschichte unter militärischen Gesichtspunkten erzählt.

Das in dem ehemaligen Wasserwerk *Machine à Eau* untergebrachte militärgeschichtliche Museum bietet einen Geschichtsparcours, der vom Mittelalter über das *Ancien Regime*, den 1. und 2. Weltkrieg bis hin zur Geschichte des heutigen NATO-Hauptquartiers Shape reicht.

Die Ausstellungsstücke stammen aus der umfangreichen militärgeschichtlichen Sammlung der Stadt Mons und bieten einen aufschlussreichen Einblick in die Geschichte der Stadt:

Zeitzeugenprotokolle über den Alltag von Soldaten und Zivilisten laden den Besucher zu einer Reflexion über die Verquickung von Krieg und Gesellschaft ein.

VINCENT VAN GOGH – HAUS BEI MONS

In diesem Haus, in der Nähe von Mons, verbrachte der Maler Vincent van GOGH eine für ihn sehr prägende Zeit. Im *Maison du Marais* – so der Name des Anwesens – wohnte Vincent van GOGH von August 1879 bis Oktober 1880. Erst 1972 bis 1975 machte sich eine Gruppe Freiwilliger für die Restaurierung des Gebäudes stark. Hauptanziehungspunkt des heute zu einem Museum umfunktionierten Gebäudes bildet sicherlich das Originalwerk *Les Bêcheurs*, das van GOGH 1880 hier schuf. Zu sehen gibt es außerdem Repliken verschiedener Werke, originalgetreue Kopien von Briefen des Künstlers, mehrsprachige audiovisuelle Informationen sowie einen mit Möbeln der Epoche eingerichteten Saal.



BAM © Rino Novello Light

3 BAM – MUSEUM DER SCHÖNEN KÜNSTE MONS

Rechtzeitig zum Beginn der Veranstaltungen in Mons und anlässlich der Ernennung zur europäischen Kulturhauptstadt 2015 feierte das *Museum der Schönen Künste* in Mons (BAM) Ende 2013 seine Wiedereröffnung.

Über 3 Ebenen mit 2000 m² Ausstellungfläche erstreckt sich das ambitionierte Museumsprojekt mit modernem architektonischen Konzept und lichtdurchfluteter Ästhetik. Hinzu kommt der museumseigene *Park Reine Astrid*, der weitere 600 m² Ausstellungfläche unter freiem Himmel bietet.

MUSEEN, GROTTEN, UNESCO-WELTKULTURERBE. JUNGSTEINZEITLICHE FEUERSTEINMINEN IN SPIENNES – SILEX'S MONS

UNESCO-Weltkulturerbe im belgischen Spiennes bei Mons – die jungsteinzeitlichen Feuersteinminen in Spiennes SILEX'S

zählen zu den spektakulärsten historischen Stätten in Belgien und zählen als solche zum UNESCO-Weltkulturerbe

Die 6000 Jahre alte Feuersteinminen von Spiennes (Mons) stellen die größte und früheste Ansammlung von Minen in Europa dar. Man geht davon aus, dass der Abbau hier bereits um 4000 v. Chr. begann. Dabei wurde sowohl Übertage- als auch Untertageabbau festgestellt, dokumentiert sind zudem ganz unterschiedliche technische Lösungen des Feuersteinabbaus. Und so stehen die Minen stellvertretend für einen ganz entscheidenden technologischen Entwicklungsfortschritt in der Jungsteinzeit. In unmittelbarer Nähe der Minen befindet sich eine Siedlung aus derselben Epoche. Eine spannende Zeitreise im Herzen der Wallonie!

4 MUSÉE DU DOUDOU – MUSEUM IN MONS UND JARDIN DU MAYEUR

Das neue *Musée du Doudou* in Mons, das sich im charmanten Park *Jardin du Mayeur* befindet, befasst sich mit der berühmten folkloristischen Tradition, die seit 2005 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist. Das Museum nimmt Sie mit auf eine Entdeckungsreise durch die Legende des *Doudou von Mons*. Gewidmet ist die *Ducasse de Mons* – im Volksmund *Doudou* – der Schutzheiligen Waltrudis, die die Stadt vor der Pestepidemie im Jahre 1349 rettete. Als Dank werden die Reliquien der Heiligen Waltrudis mit einer goldenen Kutsche aus der Stiftskirche gebracht und durch die Stadt gefahren.

Dieses ganz besondere Kulturerbe der Stadt Mons wird unter geschichtlichem, anthropologischem, wissenschaftlichem, laizistischem oder religiösem Blickwinkel untersucht. In einem Drahtseilakt zwischen Fantasie und Wirklichkeit beleuchtet das Museum verschiedene Aspekte dieser jahrhundertealten, universellen Geschichte.

Bei dieser Gelegenheit können Sie auch die umliegende Gartenanlage *Jardin du Mayeur* entdecken, die 1930 angelegt wurde und unter anderem den berühmten Brunnen *Fontaine du Ropieur* beherbergt.

www.belgien-tourismus.de



Musée du Doudou © Jean François Berhin

FRÜHLINGSFEST DER DEUTSCH- SPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Impressionen vom Frühlingsfest © Vertretung DCCFRW



Am 19. März war Ostbelgien zu Gast in der Landesvertretung Baden-Württemberg, um dort das traditionelle Frühlingsfest zu begehen. Bei seiner ersten Rede als neuer Ministerpräsident hielt Oliver PAASCH ein flammendes Plädoyer für die Deutschsprachige Gemeinschaft im belgischen Staatsgefüge, die Rolle

der Gemeinschaft auf europäischer Ebene und im Verbund mit den Nachbarn in den verschiedenen Grenzregionen. Zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt, um sich über die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens zu informieren, einen Einblick in die Kultur, den Tourismus und die kulinarischen Spezialitäten *Made in Ostbelgien* zu erhalten, die durch *Belgian Chocolate Design* und den *Montenauer Schinken* auch vor Ort zu probieren waren. Die Reiselust wurde durch den kurz zuvor auf der ITB prämierten Film über die ostbelgische *Vennbahnroute* geweckt.

Auch Senator Alexander MIESEN, Parlamentspräsident Karl-Heinz LAMBERTZ und der ehemalige Leiter der Vertretung, Dr. Stephan FÖRSTER ließen es sich nicht nehmen, dem Frühlingsfest beizuwohnen.

Zu den Klängen der *East Belgian Sound Machine*, die das Talent ostbelgischer Musiker unter Beweis stellten, fand dieser Networking-Abend einen schwingenden Abschluss.

MINISTER ZU BESUCH

BELGISCHE MINISTERBESUCHE IN BERLIN ZU JAHRESBEGINN 2015

Anlässlich der *Internationalen Tourismusmesse Berlin* (ITB) verweilten vom 4. bis zum 6. März der neugewählte Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG) Oliver PAASCH, sowie seine für Tourismus zuständige Vize-Ministerpräsidentin Isabelle WEYKMANS in Berlin. Begleitet durch den Leiter der Vertretung, Olaf H. Bodem, nahmen sie am traditionellen *Eifel-Ardennen-Abend* im Vorfeld der Messe, sowie an der Eröffnung des wallonischen und ostbelgischen Standes auf der ITB teil, bei der auch der Werbefilm *Vennbahn* vorgestellt wurde. Im Umfeld dieses Besuches kam es im *Museum für Naturkunde* (MfN) zur Verabredung einer Kooperation mit der DG im Hinblick auf die Organisation von *Wissenschaftsklassen* in Berlin für die deutschsprachigen Primar- und Sekundarschulklassen. Zum Abschluss des Besuches fand ein Arbeitsfrühstück im Bundestag statt, zur Erörterung von grenzüberschreitenden Fragen mit Abgeordneten der Bundesländer an der belgischen Grenze.

Im Umfeld des Besuches von S.M. *König Philipp in Berlin am 12. März*, nahmen die französischsprachigen Minister Joëlle MILQUET und Eliane TILLIEUX, sowie die deutschsprachigen Minister Isabelle WEYKMANS und Harald MOLLERS am Rundtischgespräch zur Förderung der dualen Ausbildung im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) teil. Abends weilten die vier Minister zum königlichen Abendessen in den Räumlichkeiten der Botschaft und der Vertretung der DCCFRW.

Während eines erneuten Besuches des Ministerpräsidenten PAASCH, begleitete Olaf H. BODEM ihn, sowie den Parlaments-



Alexander Homann, Stephan Thomas, Alexander Miesen, Oliver Paasch, Karl-Heinz Lambertz, Olaf H. Bodem © Bundesrat

präsidenten Karl-Heinz LAMBERTZ und den Senator Alexander MIESEN am 19. März zu einem **Besuch des Bundesrates**. Dort wurden mit den Bevollmächtigten mehrerer Bundesländer und dem Direktor des Bundesrates aktuelle Fragen des Föderalismus in Belgien und Deutschland erörtert.

Am 20. März trafen Ministerpräsident PAASCH und der Leiter der Vertretung im **Bundesministerium des Innern** (BMI) mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut KOSCHYK (MdB) zu einem Austausch zusammen, bei dem auch die besondere Art des Minderheitenschutzes für die deutschsprachige Bevölkerung Belgiens als gutes Beispiel in Europa hervorgehoben wurde. Ein weiterer Besuch führte Ministerpräsident PAASCH am 22. Mai zu einem Gespräch mit Vize-Kanzler und Bundeswirtschaftsminister Sigmar GABRIEL in die Räumlichkeiten der Parlamentarischen Gesellschaft nach Berlin. Dort wurde neben allgemeineren Themen auch die Rolle der Deutschsprachigen Gemeinschaft in den deutsch-belgischen Beziehungen diskutiert.

HANNOVERMESSE

WBI AUF DER HANNOVER-MESSE 2015

In diesem Jahr war Wallonie-Bruxelles international (WBI) zum ersten Mal auf der internationalen High Tech-Messe präsent, die vom 13. bis 17. April 2015 in Hannover stattfand und fast 5000 Aussteller in 26 Hallen empfing.

Auf einem 99 m² großen gemeinsamen Stand von WBI und AWEX – der wallonischen Exportagentur – waren 18 belgische Aussteller aus der Wallonie und Brüssel in der für Forschung und Technologie reservierten Halle 2 mit Produkten und Know-how anwesend.

Zu ihnen gehörten Forschungszentren, Technologietransferdienste der belgischen Universitäten und Hochschulen, sowie die wallonischen Pole MECATECH und WAGRALIM.

Am 13. April, während der *Night of Innovations*, wurde der Stand mit kurzen Ansprachen des Delegierten Olaf H. BODEM und des Wirtschafts- und Handelsattachés Franck COMPERNOLLE vor einem 50-köpfigen Publikum von Interessenten eingeweiht.



© Vertretung DCCFRW

KOLLOQUIUM

IM MUSEUM FÜR NATURKUNDE

Zur Stärkung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Deutschland möchte die für die Außenbeziehungen des frankophonen Belgiens zuständige Einrichtung *Wallonie-Bruxelles International* (WBI) die Stipendien zur Förderung der Mobilität von deutschen Forschern in Belgien und belgischen Forschern in Deutschland einem Fachpublikum besser bekannt machen. Dazu wird am 28. September 2015 gemeinsam mit dem *Museum für Naturkunde (Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung)* ein Kolloquium in Berlin organisiert.

Teilnehmer von DFG, DAAD, Leibniz-Gemeinschaft, die Berliner und Potsdamer Universitäten, Fraunhofer und Max-

Planck-Gesellschaft, Alexander-von-Humboldt Stiftung auf deutscher Seite sowie des Verbunds der Universitäten (ARES), dem nationalen Forschungsfond FNRS, dem wallonischen Forschungsministerium, der Universitäten sowie WBI auf belgischer Seite können sich hierbei gegenseitig über die Stipendien- und Austauschmöglichkeiten informieren.

Am Abend wird dann im Sauriersaal des Museums für Naturkunde der akademische Teil des Festtages der Föderation Wallonie-Brüssel mit einem Konzert beschlossen.

www.naturkundemuseum-berlin.de

© Museum für Naturkunde



© Museum für Naturkunde



FRANKOPHONIE

JOURNÉE DE LA FRANCOPHONIE

Im März 2015 war die Vertretung an der Ausrichtung mehrerer Aktivitäten aus Anlass der *Journée de la Francophonie* beteiligt. In Berlin fanden im *Centre Français* im Wedding eine Tages- und eine Abendveranstaltung statt, die rund 1500 frankophile und frankophone Berliner besuchten. Von Ateliers für die ganz Kleinen, über Filmvorführungen bis zu Diskussionsrunden stand der Tag unter dem Thema der Solidarität. Natürlich gab es auch wieder die traditionellen Buffets mit kulinarischen Spezialitäten aus der ganzen frankophonen Welt. An Informationsständen hielten Mitarbeiter der 21 beteiligten Botschaften und Vertretungen Infomaterial über ihre Länder bereit und fungierten als Ansprechpartner für die Gäste. So konnten zahlreiche neue Kontakte geknüpft werden, um die Vielfalt der Frankophonie zu betonen und das Erlernen der französischen Sprache in Berlin und Deutschland attraktiver zu machen.

In Düsseldorf fanden rund 250 Interessierte den Weg ins dortige *Institut français* um sich von den kulturellen, kulinarischen und sprachlichen Trümpfen der frankophonen Länder zu überzeugen. Wallonie-Brüssel war hier durch das Kölner Tourismusbüro vertreten, das die Gelegenheit nutzte, Werbung für die europäische Kulturhauptstadt Mons 2015 zu machen.

In Bayreuth fand die bayerische Variante des Tages der Frankophonie statt. Im Graf-Münster-Gymnasium wurden den interessierten Französisch-Schülern Workshops zu Kultur und Sprache der beteiligten Ländervertretungen der Frankophonie



Die Vertreter der in Bayern ansässigen Partner der Frankophonie beim Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Bayreuth. © Institut français

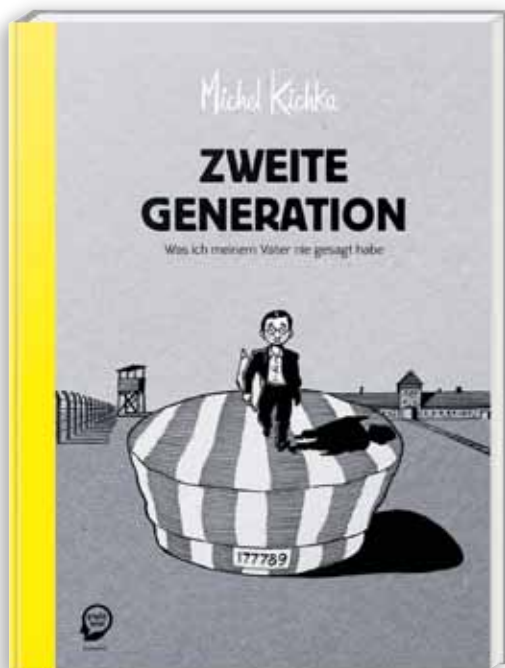
angeboten. Abends fand in Zusammenarbeit mit der Stadt Bayreuth ein Empfang statt, bei dem sich die anwesenden Vertreter und der Honorarkonsul ins Goldene Buch eintragen konnten.

Die *Organisation internationale de la Francophonie* und die *Fédération Wallonie-Brüssel* organisierten vom 20. bis 23. Juli in Lüttich das zweite *Forum Mondial de la Langue Française*. Unter dem Titel *Créactivez-vous* waren Jugendliche aus allen Partnerländern aufgerufen, ihre Kreativität als Motor für die Frankophonie zu nutzen.

➤ Mehr über die Ergebnisse des Forums finden Sie auf der Website: www.forumfrancophonie.org

EUNIC BERLIN

GRAPHIC NOVEL DAY



Auch in diesem Jahr wird der *Graphic Novel Day* des *internationalen Literaturfestivals Berlin* zum größten Teil durch EUNIC Berlin und die angeschlossenen Institute und Kulturabteilungen der Botschaften bespielt. Wie schon im Jahr 2012 konnte EUNIC den zum Festival angereisten Künstlern auch im Rahmen einer Ausstellung in den Galerieräumen des *Institut français* eine weitere Bühne bieten. Für die *Fédération Wallonie-Brüssel* war der mittlerweile in Israel beheimatete erfolgreiche Künstler Michel KICHKA in Berlin dabei. Die Übersetzung seines Werks *Zweite Generation*, das zu einem großen Teil im belgischen Lüttich spielt, wurde vom Ministerium der *Fédération Wallonie-Brüssel* unterstützt.

BUCHTIPP: MICHEL KICHKA – ZWEITE GENERATION

Übersetzung von Ulrich Pröfrock, ISBN: 978-3-7704-5505-8
Michel KICHKA gewährt in *Zweite Generation* einen persönlichen Einblick in die Beziehung zu seinem Vater Henri. Dieser, 1926 geboren und 1942 nach Auschwitz deportiert, musste miterleben, wie seine gesamte Familie von den Nationalsozialisten ermordet wurde. Die Erfahrungen des Zweiten Welt-

kriegs sind im Familienleben der KICHKAS präsent und beeinflussen das Alltagsleben und die Erziehung der Kinder, zum Beispiel am Esstisch, in der Schule und auf Familienfeiern. Für Michel KICHKA ist es eine lebenslange Aufgabe geworden, sich mit der Biographie seines Vaters und mit dem Trauma seiner Eltern, das durch die Shoah verursacht wurde, auseinanderzusetzen.

Michel KICHKA gehört zu den wichtigsten Comic-Künstlern Israels. Er wurde 1954 in Belgien geboren und emigrierte 1974. KICHKA unterrichtet an der *Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem* (der staatlichen Kunsthochschule) und beeinflusste zahlreiche israelische Künstler. Er arbeitet regelmäßig als Karikaturist für internationale Zeitungen, z.B. für *Courrier International* und *Herald Tribune*. Außerdem engagiert er sich in der *Organisation Cartooning for Peace*.

Quelle: Egmont Graphic Novel Verlag

EUROPÄISCHER SPRACHENTAG

Zum Europäischen Sprachentag haben sich EUNIC Berlin und die Vertretung der Europäischen Kommission in diesem Jahr etwas ganz Besonderes ausgedacht. Überzeugen Sie sich am

Freitag, dem 25. September live davon, dass wir uns für die Mehrsprachigkeit regelrecht abstampeln!

Am 24. und 25. September werden auch wieder über tausend Berliner Viertklässler aus allen Bezirken in unser europäisches Sprachbad eintauchen, erste Worte in Fremdsprachen lernen und Europa und seine Mitgliedsländer besser kennen lernen. Die EUNIC Sprachenteams werden an beiden Vormittagen in den Berliner Landesbibliotheken unterwegs sein.

BUNT GEMISCHT

Am kommenden 13. November findet zum zweiten Mal der Aktionstag *EUNIC Bunt gemischt* statt. An diesem Tag bekommt das interessierte Berliner Publikum die Möglichkeit, eine Vielzahl von Kulturinstituten und Botschaften zu besuchen und dort an interessanten Veranstaltungen teilzunehmen.

Wir spannen einen Bogen von der Literatur über die Sprache, hin zum Film, zur Musik und zur kulturpolitischen Debatte – das Ganze in zufällig ausgelosten Länderkombinationen, die so manche Überraschung in petto haben.

www.eunic-berlin.eu

BILDENDE KUNST



Rolf König ©Vertretung DGCRW

1 BELGISCHE BOTSCHAFT PRÄSENTIERTE »MODERNE KUNST AUS OSTBELGIEN«

Im Rahmen der Eröffnung einer Ausstellung mit Kunstwerken aus Ostbelgien empfing der Belgische Botschafter, S.E. Ghislain D'HOOP, am 15. Januar 2015 den Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG), Oliver PAASCH, in Berlin. Es wurden u.a. Werke der belgischen Künstler Jo DELAHAUT, der als Pionier der geometrischen Abstraktion in Belgien gilt, sowie die in Ostbelgien lebenden Künstler Antonio MARO und Rolf KÖNIG gezeigt. Bei dieser Gelegenheit konnte Ministerpräsident PAASCH dem deutschen Publikum den neuen Leiter der gemeinsamen Delegation, Olaf H. BODEM, vorstellen.

2 TRIENNALE DER PHOTOGRAPHIE IN HAMBURG

Bei der diesjährigen Triennale der Photographie Hamburg, an der der frankophone belgische Photokünstler Thomas VAN DEN DRIESSCHE teilnahm, stand das Thema Zukunft im Mittelpunkt. Das Motto, THE DAY WILL COME, sollte Kuratoren, Künstler, Wissenschaftler anderer Disziplinen und Besucher dazu anregen, über die Zukunft der Photographie nachzudenken.

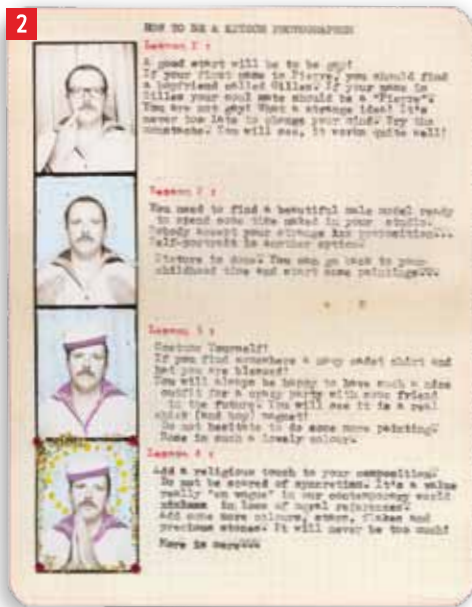
Wie hat die digitale Bildwelt unsere Gesellschaft beeinflusst? Warum produzieren wir Milliarden von Bildern täglich? Hat die Telefonkamera unsere Wahrnehmung verändert? Welche Rolle spielt der Photograph heute? Was kommt nach der digitalen Revolution? Diese und andere Fragen wurden in Ausstellungen, Gesprächen und weiteren Veranstaltungen angeregt und diskutiert. Die *Triennale der Photographie Hamburg* ist ein bedeutendes Photoevent internationaler Reputation, der eine internationale Konferenz angeschlossen war.

3 DIE AUSSTELLUNG ARTIFICIAL FACTS IM KUNSTHAUS DRESDEN

Vom 20. Juni bis zum 20. September 2015 findet im Kunsthaus Dresden die Ausstellung *Artificial Facts-Boundary Objects* statt. Die Ausstellung beschäftigt sich mit der Frage nach der Zukunft europäischer und afrikanischer Sammlungen, deren historische Entstehung unmittelbar mit kolonialen Geographien und Ethnographien verbunden ist.

Sammy BALOJI und Lazara ROSSELL ALBEAR zeigen mit Unterstützung von *Wallonie-Brüssel International* ihre Videoarbeit *Bare faced* die im Rahmen von TRANCEMEDIAMIX 2 in Brüssel entstand. *Bare-Faced* ist Installation, Dokumentation, Konzert und Performance. Dabei steht die Suche nach einem persönlichen Zugang zu afro-brasilianischer Geschichte im Mittelpunkt. Auftakt des Videos ist ein Interview über den Schädel des Königs LUNSINGA, der als koloniale Trophäe nach Belgien kam und sich noch heute im Museum in Tervuren befindet. Zur diesjährigen Museumssommernacht am 11. Juli traten Lazara ROSSELL ALBEAR und Audrey LAURO live im Kunsthaus Dresden auf.

www.kunsthhausdresden.de



Surrealiste Kitch © Thomas van den Driessche

ANKÜNDIGUNG:

Die Galerie Handwerk in München eröffnet am 8. September 2015 eine große Ausstellung mit dem Titel *Arts and Crafts from Belgium*. Hierzu eingeladen wurden 35 belgische Gestalter, die durch die hohe Qualität ihrer Arbeiten in Glas, Keramik, Metall und Schmuck beeindrucken. Die Ausstellung ist das Resultat einer mehr als 30-jährigen, hervorragenden Zusammenarbeit mit den belgischen Organisationen wie *Design Vlaanderen* oder dem *World Crafts Council in Mons* (WCC-BF).

Galerie Handwerk www.hwk-muenchen.de/galerie

Ausstellungsdauer: 9. September bis 10. Oktober 2015



Sammy Baloji und Lazara Rosell Albear, Bare Faced, Foto aus der Cross Media Installation, 2015 © Sammy Baloji, Lazara Rosell Albear & Galerie Immane Fartés

MUSIK

1 KLEZMIC ZIRKUS

Am 13. Februar 2015 fand im *Kleinen Theater Haar* mit dem Ensemble *Klezmic Zirkus* ein musikalisches Feuerwerk statt. Initiatorin dieser Band aus Lüttich war 2006 die Klarinetistin Aurélie CHARNEUX. Mit ihrem tiefen musikalischen Gespür für Klezmer-Musik brachte sie die Bandmitglieder nach und nach zusammen. Bald schon erlangte das Ensemble internationale Aufmerksamkeit aufgrund seiner ungeheuren Mixtur aus Virtuosität, Verrücktheit und einer Energie, die geradezu zum Feiern zwingt. *Klezmic Zirkus* tourt europaweit und gastierte auch schon in Moskau und in Kanada. Die Band arbeitet mit namhaften Musikern der internationalen Klezmerszene zusammen wie Geoff BERNER oder dem legendären New Yorker Klarinetisten David KRAKAUER.

www.kleinsttheaterhaar.de

2 CHANSON- UND LIEDERMACHERFESTIVAL SULZBACH

Im Rahmen des dritten deutsch-französischen Chanson- und Liedermacherfestivals, das in diesem März eine Hommage an den 2013 verstorbenen Künstler Georges MOUSTAKI war, hat die frankophone belgische Künstlerin Olivia AUCLAIR in Sulzbach den diesjährigen Chanson- und Liedermacherpreis gewonnen.

Der Saarländische Rundfunk bot als langjähriger kompetenter Begleiter und Förderer des französischen Chansons (u. a. *Bistrot Musique* und Chansonsendungen) in seinem im Genre Liedermacherkunst einen Raum.

www.chansonpreis.de



Ensemble Klezmic Zirkus © Jean Poucet



© 2015 by Olivia Auclair

TANZ

1 GAËTAN BULOURDE (BRÜSSEL) DEUTSCHLANDPREMIERE BEIM FESTIVAL MADE IN POTSDAM

Beim diesjährigen Festival *Made in Potsdam* präsentierte Gaëtan BULOURDE die Deutschlandpremiere seiner Musikperformance *Spoiled Spring – There are no more seasons*.

Ein Bühnenbild aus Karton, Instrumente aus Pappe und Kostüme direkt aus dem 1 *EURO-Laden* – Gaëtan BULOURDES Interpretation des Jahrhundertwerkes *Le Sacre du Printemps* von STARVINSKY schien auf den ersten Blick ein »Sacre« der Armen zu sein. Auf den zweiten spiegelte er in einer Mischung aus Arte Povera, Primitivismus, Fluxus Art und Dada – gewürzt mit der nötigen Prise Humor und Selbstironie – auf intelligente Weise die Kunstströmungen des 20. Jahrhunderts wider.

www.made-in-potsdam.com

© Charlotte Sampaers



2 COMPAGNIE LA BERLUE

Am 4. März wurde das vergnügliche Tanzstück *Le grand rond* mit der Brüsseler *Compagnie La Berlue* im Theaterhaus Frankfurt aufgeführt.

Zwei Menschen treten auf. Auf dem Boden ist aber nur ein großer Kreis. Beide wollen sich dort einrichten, sich niederlassen. Beide glauben sich allein, doch plötzlich: Da ist ja noch jemand! Also: *Bonjour! – Guten Tag!* Wie die beiden nun versuchen, ihren ganz persönlichen Platz zu finden und sich in kleinen und großen Kämpfen ein Territorium zu erobern, zeigen die beiden Darsteller mit starker Präsenz ein Stück Alltagsrealität eines jeden Kindes und gleichzeitig starke Momente des Menschseins. Eine unerwartete Lösung überraschte die jungen Zuschauer am Ende.

www.theaterhaus-frankfurt.de



LA BERLUE Le grand rond © Valerie Burton

THEATER

19. INTERNATIONALES FIGURENTHEATER - FESTIVAL ERLANGEN, NÜRNBERG, FÜRTH

Das *Internationale Figurentheater-Festival*, das vom 8. – 17. Mai stattfand, gehört zu den wichtigsten Plattformen für zeitgenössisches Figuren-, Bilder- und Objekttheater in Europa.

Die 1979 gegründete Biennale bewegt sich zwischen Figurentheater, objekt- und medienorientierter Bühnenkunst sowie zeitgenössischem Tanz, Comic, Bildender Kunst und Performance. Trotz des Fokus auf neuartige Ausdrucksformen verweist das Programm des Internationalen Figurentheater-Festivals immer wieder auf seinen eigenen Bezugspunkt,

das klassische Figuren-, Bilder- und Objekttheater. Dank der Unterstützung durch *Wallonie-Brüssel International* gehörten zu den Höhepunkten des Programms die belgischen Großmeister des Bildertheaters, die *Compagnie Mossoux-Bonté* mit *Whispers*. Nicole MOSSOUX und Patrick BONTÉ haben in den vergangenen 20 Jahren mit ihren großen Ensemble-Produktionen Maßstäbe im Bereich des Bildertheaters und des zeitgenössischen Tanzes gesetzt.

www.figuretheaterfestival.de



Silence© Yves Kerstius

1 SILENCE – NIGHT SHOP FIGUREN-THEATER

Jean und Elise sind seit 65 Jahren ein Paar. In ganzen Bissen können sie das Leben nicht mehr genießen, liegen ihre Zähne doch in einem Wasserglas. Aber ihre Liebe ist geblieben seit jenem ersten Kuss vor vielen, vielen Jahren. Da ist es auch nicht ganz so wichtig, dass sie sich beide nicht mehr genau daran erinnern können. Die Puppenspielerinnen vom *Night Shop Theatre* erwecken die erstaunlich realistischen Figuren zum Leben und zeigen deren Alltag im Altenheim voll kleiner Eigenheiten, Nettigkeiten und viel Humor.

Nach und nach wird man Zeuge, wie Elises Geist sich immer mehr zurückzieht, die Erinnerungen verschwimmen. Wie kann man an all den kostbaren Momenten festhalten, die ein gemeinsames Leben ausmachen, wenn der Partner sich nicht mehr erinnert? Mit großem Erfolg haben Isabelle DARRAS und Julie TENRET diese rührende und poetische Geschichte aus dem Alltag in einem Altenheim beim *Fringe Festival* in Recklinghausen im Juni 2015 präsentiert.

2 RESSACS

Am 19. und 20. Juni gastierte die Koryphäe des Objekttheaters Agnes LIMBOS mit der *Compagnie Gare Centrale* im *Lindenfels Westflügel Leipzig* mit der neuesten Produktion *Ressacs*.

Die Weiten des Ozeans bilden den Anfang dieser Inszenierung. Im Nichts ein kleines Boot, und darin ein Paar, das verzweifelt versucht, dem Sturm zu trotzen. Doch alles scheint an die Bank verloren; so wie zuvor Haus, Auto, Garten und all der angenehme Luxus ihres alten Lebens. Ihre letzte Hoffnung ist ein Gebet mit der Bitte um den Farbfernseher.

Aus dem Nichts erscheint eine kleine Insel. Die Rettung? Umspült von heftiger Brandung beziehen die beiden ihr neues Zuhause und beginnen das Überleben.



© A. Plemme

Eine Auseinandersetzung mit der sogenannten Krise. Zwischen Objekttheater und Musik entspinnt sich eine bittersüße Studie über das, was den heutigen Menschen ausmacht.

18.9., 20 Uhr RESSACS in der Schaubude Berlin

3 AUDREY DERO BEIM KUNSTFEST WEIMAR

Mit ihren *Poetische(n) Momentaufnahmen Hip Hip Hip! Box* gastierte die Belgierin Audrey DERO im August beim diesjährigen *Kunstoff Weimar*. Nur aus Puppen, Geräuschen, Licht und Alltagsgegenständen erschafft sie ein kleines, lebendiges Kino. Das verträumte Miniaturtheater war ihre Antwort auf die Frage, ob es in unserer Event-orientierten Welt noch möglich ist, einen Raum der Fantasie, des Wunders und der Poesie zwischen Künstlerin und Publikum zu erschaffen. *Inhalt:* Auf dem Marktplatz steht eine Box. Von außen sieht sie aus wie ein Fotoautomat, aber in ihrem Inneren eröffnet sich ein kleines poetisches Wunderwerk. Einzeln oder zu zweit tritt man ein, sucht sich einen der bunten Jetons aus, steckt ihn in den Münzschlitz und der Vorhang öffnet sich. Nicht für ein Foto, sondern für einen Theater-Schnappschuss: eine wenige Minuten dauernde Geschichte für kleine und große Zuschauer.

www.kunstoff-weimar.de



bronkskabineFKPH

FILM

CHANTAL AKERMAN

Die 12. *dokumentarfilmwoche hamburg* widmete im April der Grande Dame des Belgischen Films, Chantal AKERMAN, eine Retrospektive ihres dokumentarischen Werks.

Chantal AKERMAN erkundet seit ihrem Debut 1968 die Grenzbereiche der filmischen Repräsentation und Ästhetik; sie unterläuft Konventionen wie Sehgewohnheiten und experimentiert mit dem visuellen Erzählen.

Am 6. Juni 2015 wurde AKERMAN 65 Jahre alt. Für die *dokumentarfilmwoche hamburg* ein Anlass, erstmals eine Auswahl ihrer herausragenden dokumentarischen Arbeiten zu zeigen.

Da Chantal AKERMAN aus gesundheitlichen Gründen ihren Besuch in Hamburg kurzfristig absagen musste, stand ihre Cutterin, Claire ATHERTON dem interessierten Publikum Rede und Antwort.

»ANKÜNDIGUNG«

Demnächst in den deutschen Kinos:
Alleluia von Fabrice DU WELZ
Le tout nouveau testament von Jaco Van DORMAEL,
 der auch das Filmfest Hamburg eröffnen wird.

Wussten Sie schon... dass alleine 6 der Wettbewerbsbeiträge beim Filmfest in Cannes unter aktiver Beteiligung des *Pôle Image de Liège* realisiert wurden? Dieses in einer alten Tabakfabrik in Lüttich angesiedelte Kompetenzzentrum für Film versammelt unter seinem Dach zahlreiche Firmen, die den kompletten Herstellungsprozess eines Films begleiten können. Von der Materialausleihe bis zur Post-Production ist alles vertreten. Nicht zuletzt durch die attraktiven Bedingungen des belgischen Tax Shelter Systems entstanden hier auch eine ganze Reihe sehr prominenter französisch-belgischer Koproduktionen.

www.lepole.be



Chantal Akerman © dokumentarfilmwoche hamburg

LITERATUR

1 JACQUES DE DECKER

Es war eine ganz besondere Freude, im April Jacques DE DECKER, ständiger Generalsekretär der *Académie royale de langue et de littérature françaises de Belgique*, in Berlin zu begrüßen.

Bei einem interessanten Vortrag in der Humboldt Universität zu Berlin legte er dar, weshalb man seiner Meinung nach sehr wohl von einer typisch *belgischen* Literatur sprechen kann und

stand Studenten und Lehrkräften Rede und Antwort zu Fragen der Literatur, des Theaters und zur Arbeit der belgischen Akademie. Dieser vielseitige Autor, Übersetzer und Theaterfachmann ist mit der deutschen Kultur und Geschichte sehr eng verbunden. So publizierte er u. a. eine Biografie über Richard WAGNER (Gallimard). Mit seinem langjährigen Freund und Weggefährten, dem Berliner Schriftsteller Manfred FLÜGGE diskutierte DE DECKER im Institut français die Frage der *Belgitude* und der *unsicheren europäischen Identitäten*.



Jacques De Decker (rechts) und Manfred Flügge © Vertretung DCCFRW



Foto: Paul Schmitz und Direktorin Gundula Bavendamm © Vertretung DCCFRW

2 PAUL SCHMITZ

Im September 1944 wurde der heute zur deutschen Stadt Monchau gehörende Ort Kalterherberg von der US-Armee eingenommen. Das Dorf am Westwall wurde zum Frontgebiet. Unter diesen Umständen beschloss die Amerikaner, die ungefähr 2000 Einwohner des Ortes zu evakuieren und auf verschiedene Orte in Belgien zu verteilen. Die Familie von Paul SCHMITZ kam in das nur wenige Kilometer entfernte belgische Dorf Sourbrodt. Nach einer historischen Einführung in die Geschichte des Grenzgebietes führte der Historiker Dr. Herbert RUHLAND ein Zeitzeugengespräch mit dem Autor Paul SCHMITZ. Dieser berichtete im Dahlemer Alliiertenmuseum von seinem Schicksal als amerikanisches Kriegskind vor dem Hintergrund der Zeitgeschichte im deutsch-belgischen Grenzgebiet und der Suche nach seinem Vater.

3 LITERATUR-STIPENDIEN DER FÖDERATION WALLONIE-BRÜSSEL



Die drei Stipendiaten und Susanne Dobeilles im LCB © Vertretung DCCRW

A Gleich vier Autoren machten sich 2015 mit Hilfe eines Stipendiums des Ministeriums der Föderation Wallonie-Brüssel auf den Weg ins Berliner Literarische Colloquium. Im Februar waren Werner LAMBERSY, Manuel PEREIRA und Nicolas ANCION gemeinsam vor Ort und im August folgte Maxime COTON.



Die Autoren von Literatur auf dem Ring rund um Nicolas Ancion vor der Belgischen Botschaft © Barbara Bernardi

B Nicolas ANCIONS Präsenz in Berlin gab den Ausschlag für einen 24stündigen Schreibmarathon in der Berliner Ringbahn. Ancion, der vergleichbare Projekte bereits in New York und Hanoi realisiert hatte, schrieb hier mit einer Reihe internationaler Kollegen, die das Berliner Literaturprojekt *Un Zèbre sur la langue* eingeladen hatte.

Die Resultate dieses außergewöhnlichen Experimentes finden Sie hier: literaturaufdemring.wordpress.com

JEAN-PHILIPPE TOUSSAINT

Ausblick: im Oktober wird der Autor Jean-Philippe TOUSSAINT auf Einladung verschiedener Festivals und Universitäten in Berlin und Leipzig zu Gast sein.

Tipp: bis zum 13. September ist im Brüsseler BOZAR Zentrum im Rahmen der Ausstellung *Les Belges - une histoire de mode inattendue* TOUSSAINT's Kurzfilm *The Honey Dress* zu sehen, der der Szene um das Honigkleid aus TOUSSAINTS Roman *Nackt* gewidmet ist.

KITTY CROWTHER

Die Kinder- und Jugendbuchmesse in Saarbrücken konnte im Mai mit dem Brüsseler Superstar der Kinderbuchsparte aufwarten. Astrid-Lindgren-Preisträgerin Kitty CROWTHER stellte ihr im deutschen Aladin Verlag erschienenen Bilderbuch *Das Wurzelkind* bei verschiedenen Lesungen und Workshops vor.

»BUCHTIPP«

Tipp: *Das Wurzelkind* - Kitty CROWTHER - Übersetzt von Bernadette OTT Ein Fuchs lockt Leslie ins dicke Unterholz eines tiefen Waldes, der in keiner Karte verzeichnet ist. Auf einer Lichtung begegnet sie dort einem geheimnisvollen Wesen, das ihr Leben auf wunderbare Weise verändern wird.

Aladin Verlag, ISBN: 978-3-8489-0057-2

4 LUC BABA

In Frankfurt war der Lütticher Autor, Dichter und Slammer Luc BABA zu Gast im dortigen Carl-Schurz Gymnasium und im Lycée Victor Hugo. Die jüngeren Schüler kamen in den Genuss der Vorstellung seines Kamishibai *Mon ami Paco* und die Abiturienten nahmen an einem Poetry Slam-Workshop teil. Die mutigeren probierten sich auch gleich aus und konnten interessante Erfahrungen mit nach Hause nehmen. Die Einladung wurde ermöglicht durch das Engagement der in Frankfurt ansässigen Belgierin Dominique PETRE mit der Unterstützung von Wallonie-Brüssel International.

Tipp: ein Kamishibai ist ein japanisches Papiertheater, ein Märchenbilderschaukasten



Kamishibai „Mon ami Paco“ © Dominique Petre

FANZINEKE - BELGISCHE DIY FANZINE UND COMIC SUBKULTUR

Nach Bremen reiste die durch Gregor STRAUBE kuratierte, außergewöhnliche Ausstellung über die belgischen *Independent Comics* im April nach Rostock. Im dortigen Kulturzentrum *Peter-Weiss-Haus* stellte der Künstler Jérôme PUIGENER PUIGROS in einem Vortrag seine Arbeit und die des Kollektivs *Habeas Corpus* vor.

DEN KRIEG ÜBERWINDEN - VAINCRE LA GUERRE

Anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung des Lagers Dachau hat die Vertretung DGCFRW am 5. Juni 2015 zu einem Gedenkabend für den wallonischen Widerstandskämpfer und Lyriker Arthur HAULOT in die belgische Botschaft in Berlin eingeladen.

Unter Mitwirkung von Professor Leo WINTGENS, Alexis HAULOT und der Flötistin Darinka THEISSEN wurden dem Publikum Auszüge der Gedichtbände von Arthur HAULOT (1913 – 2005) dargeboten. Sie sind Zeugnis der Gräueltaten des Naziregimes in den Konzentrationslagern, aber auch Ausdruck der Hoffnung auf Freiheit, die Antrieb zum Überleben war.

Prof. Dr. Leo WINTGENS hat vier Werke von Arthur HAULOT ins Deutsche übersetzt und somit einen aktiven Teil gegen das Vergessen beigetragen. Neben Prof. Dr. WINTGENS, der die Gedichte auf Deutsch vortrug, las der Sohn des Autors, Alexis HAULOT, die Gedichte seines Vaters in französischer Sprache.

Musikalisch wurde die Veranstaltung durch die bezaubernde junge Musikerin Darinka THEISSEN mit ihrer Querflöte untermalt. Neben den Rezitationen einiger Gedichte von HAULOT, wurden Höraufnahmen und Filmbeiträge gezeigt.

Prof. Dr. Leo Wintgens, Alexis Haulot, Darinka Theissen
© Vertretung DGCFRW



© Vertretung DGCFRW

TOURISMUS

DER ZWEIHUNDERTSTE JAHRESTAG DER SCHLACHT VON WATERLOO

DIE ROUTE NAPOLEON IN DER WALLONIE

Entdecken Sie zum 200. Jahrestag der Schlacht von Waterloo die neue *Route Napoleon* in der Wallonie. Folgen Sie den Spuren des Kaisers Napoleon Bonaparte durch die Region – bis dorthin, wo er schließlich an den Truppen von WELLINGTON und BLÜCHER scheiterte.

2015 gedenkt die Wallonie eines Ereignisses, das die Geschichte Europas prägt: der *Schlacht von Waterloo*, die sich zum 200. Mal jährt. Zum einen finden besondere Feierlichkeiten zum Jubiläum statt. Darüber hinaus können Besucher auf der neuen *Route Napoleon* den Feldzug des Kaisers nacherleben, der vom 14. bis zum 18. Juni 1815 von Beaumont nach Waterloo führte. Diese vier Tage des Durchmarschs Napoleons haben zahlreiche Spuren in der Wallonie hinterlassen, die auf 94 geschichtsträchtigen Kilometern präsentiert werden: von der französischen Grenze bis zum Schlachtfeld in Waterloo, vorbei an Denkmälern, Stelen und Museen. Auf dem Programm: Geschichte, Gedenktafeln, Folklore, UNESCO-Weltkulturerbestätten, lokale Produkte, Sightseeing-Touren, ...

Eine geschichtsträchtige Route: Erinnerungskultur; aber auch zahlreiche touristische Orte, architektonisches und kulturelles Erbe, wunderschöne, vielfältige Landschaften und – nicht zu vergessen – ausgezeichnete Gastronomie und lokale Produkte. Entlang der Route lassen sich unter anderem drei bemerkenswerte Stätten des UNESCO Weltkulturerbes bewundern: der Belfried von Thuin, das ehemalige Kohlebergwerk *Bois du Cazier* in Marcinelle und das Schlachtfeld von Waterloo. Außerdem locken Prozessionen wie die berühmten Folkloremärsche der Region Entre-Sambre-et-Meuse, die jährlich zwischen Mai und Oktober stattfinden. Die bekanntesten sind der *Saint-Roch* in Thuin und in Ham-sur-Heure sowie die Märsche

Sainte-Rolende in Gerpinnes und *la Madeleine* in Jumet. Insgesamt 15 Märsche verbinden religiöse Folklore mit der Geschichte Napoleons.

DER HISTORISCHE BLICK

Die *Route Napoleon* wurde von zwei Historikern der Universitäten in Lüttich (ULG) und Louvain-la-Neuve (UCL) wissenschaftlich erarbeitet und ist auf der gesamten Strecke mit insgesamt 200 Hinweis- und Informationsschildern gekennzeichnet. Diese sind mit einem prägnanten Logo versehen, das eigens für diesen Parcours entworfen wurde.

Die *Route Napoleon* lässt sich ganz nach Geschmack erleben: mit dem Auto, zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Verschiedene Tourismus-Partner vor Ort haben touristische Rundgänge, Wander- und Fahrradtouren entlang der Strecke ausgearbeitet. Ob Tagesausflug, Wochenendtrip oder kleiner Urlaub:

Zahlreiche Hotels, Unterkünfte auf dem Land und auf Bauernhöfen, Ferienhäuser, Restaurants, Gasthöfe, Bistros und Brasserien laden Besucher ein, herzliche Gastfreundschaft und entspannte Aufenthalte zu genießen. Zur *Route Napoleon* ist eine Karte auf Französisch, Niederländisch, Englisch und Deutsch erschienen. Sie bietet eine detaillierte Übersicht der Route und hebt die wichtigsten historischen Orte hervor, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Eine Internetseite präsentiert ebenfalls den Inhalt der Karte und informiert über kommende Veranstaltungen, über die Folkloremärsche und Unterkünfte. Die Karte können Sie gerne bei *Belgien Tourismus Wallonie-Brüssel* bestellen. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website:

www.belgien-tourismus.de



WIRTSCHAFT

INNOVATIVE UND ENERGIESPARENDE LÖSUNGEN AUS DER WALLONIE: SMARTNODES



Stellen Sie sich vor, Sie fahren nachts auf einer wenig befahrenen Straße und werden dabei von einem Lichtstrahl begleitet, der Ihnen Sicherheit und Komfort bereitet, ohne die Umgebung komplett zu beleuchten.

Diese futuristisch anmaßende Vision kann mit den intelligenten Leuchtmodulen der wallonischen Firma *SmartNodes*, einem SpinOff der Universitäten von Lüttich und Louvain-la-Neuve, Realität werden.

Mit den *SmartNodes-Solutions* kann die Funktion der Beleuchtung effektiv umgekehrt werden! Anstatt die gesamte Umgebung großflächig und stark auszuleuchten, werden die Leuchtmittel minimal eingesetzt und erhellen sich lediglich, wenn ein Verkehrsteilnehmer den entsprechenden Bereich nutzt.

Die Vorteile dieser Technologie sind offensichtlich zahlreich: eine drastische Einsparung beim Stromverbrauch, geringer Lichtverschmutzung und eine Verringerung des ökologischen Fußabdrucks der gesamten Straßenbeleuchtung. Gleichzeitig bleibt der visuelle Komfort der Beleuchtung und somit die Sicherheit jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers bestehen.

In der Praxis hat jeder Leuchtkörper *intelligente* Bewegungsmelder, die den jeweiligen Verkehrsteilnehmer erkennen (Kraftfahrzeuge, Radfahrer, Jogger oder Fußgänger), seine spezifischen Bedürfnisse antizipieren und die koordinierte Reihenbeleuchtung steuern. Somit werden der größtmögliche Beleuchtungskomfort und die größtmögliche Verkehrssicherheit mit dem geringsten Stromverbrauch garantiert.

Das System funktioniert autonom, ohne Steuerungszentrale, da die Steuermodule direkt an den Leuchtkörpern platziert werden.

Neben den bereits zahlreichen bestehenden Installationen von *SmartNodes* (primär in Belgien), ist das aktuelle Projekt sicherlich das ambitionierteste: Das Messegelände Village Expo in Wavre wird mit insgesamt 244 Leuchtkörpern ausgestattet, was es zu dem größten intelligenten Beleuchtungssystem in Belgien und sogar in Europa machen wird!

SmartNodes hat kürzlich eine erfreuliche Bestätigung für seine innovativen Produkte erhalten: dem Unternehmen wurde der belgische Preis für Energie und Umwelt »Business Product Innovation Award« verliehen. Der Preis belohnt die neuartige Lösung, die die Lebensqualität verbessert und gleichzeitig, dank des geringeren Energieverbrauchs, die Umwelt schont.

Darüber hinaus wählte das Magazin *De Tijd* *SmartNodes* zu den 50 innovativsten Unternehmen Belgiens!

Im Rahmen seiner internationalen Expansion hat *SmartNodes* kürzlich an unterschiedlichen Messen und Kongressen in ganz Europa teilgenommen. Dem Berliner Fachpublikum hat das Unternehmen seine Lösungen während der Messe *Metropolitan Solutions* präsentiert, eine Messe, bei der es vor allem um ökologische und intelligente Stadtentwicklung geht.

Vielleicht ist die Hoffnung gerechtfertigt, in naher Zukunft, von intelligenten Beleuchtungssystemen aus der Wallonie auf deutschen Straßen zu profitieren...

Kontakt: SmartNodes

Liège Science Park, Rue Bois Saint-Jean, 29

B-4102 Ougrée, Telefon: +32 496 57 24 15

E-Mail: info@smartnodes.com

Internet: www.smartnodes.be



© SmartNodes



© SmartNodes



© SmartNodes



KONTAKTADRESSEN IN DEUTSCHLAND

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Herr Olaf H. BODEM

Vertretung der Deutschsprachigen
Gemeinschaft, der Föderation
Wallonie-Brüssel
und der Wallonie in Berlin
c/o Botschaft des König-
reichs Belgien
Jägerstraße 52/53, 10117 Berlin
Tel: 030_20 61 86 410
Fax: 030_20 61 86 411
delegation-berlin@dgcfrw.de

S. E. Herr Ghislain D`HOOP

Botschaft des Königreichs Belgien
Jägerstraße 52|53, 10117 Berlin
Tel: 030_20 64 20
Fax: 030_20 64 22 00
berlin@diplobel.fed.be

WIRTSCHAFTS- UND HANDELSATTACHÉS

Herr Frank COMPERNOLLE

c/o Belgisches Honorarkonsulat
Langenhorner Markt 9
22415 Hamburg
Tel: 040_532 42 02
Fax: 040_532 42 52
hambourg@awex-wallonia.com

Herr Quentin DERZELLE

Maximilianplatz 12a
80333 München
Tel: 089_38 98 92-0
Fax: 089_38 98 92-20
munich@awex-wallonia.com

Herr Thierry FARNIR

c/o Botschaft des König-
reichs Belgien
Jägerstraße 52|53, 10117 Berlin
Tel: 030_20 65 86 406
Fax: 030_20 65 86 430
B Bruxawexberlin@t-online.de

Herr Jacques MEESEN

Dennewartstraße 25-27,
52068 Aachen
Tel: 0241_96 31 560
Fax: 0241_96 31 569
aixlachapelle@awex-wallonia.com

Frau Isabella PROFETA

c/o Belgisches Haus
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln
Tel: 0221_25 41 73
Fax: 0221_25 46 18
cologne@awex-wallonia.com
Herrn Bart VANDEPUTTE
c/o Belgisches Haus
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln
Tel: 0221_27 10 760
Fax: 0221_25 08 724
reg.bru.koeln@t-online.de

BELGIEN TOURISMUS WALLONIE-BRÜSSEL

Herr Marc GOULIER

c/o Belgisches Haus
Cäcilienstraße 46,
50667 Köln
Tel: 0221_27 759 0
Fax: 0221_27 759 100
nfo@belgien-tourismus.de
www.belgien-tourismus.de

Herr Hans KREMER

Vertretung der Deutschsprachigen
Gemeinschaft, der Föderation
Wallonie-Brüssel
Und der Wallonie in Berlin
c/o Botschaft des König-
reichs Belgien
Jägerstraße 52|53, 10117 Berlin
Tel: 030_20 60 71 605
Fax: 030_20 60 71 606
mice@belgien-tourismus.de

CENTRE DE LANGUE FRANÇAISE ET DE LITTÉRATURE FRANCO- PHONE DE BELGIQUE (CLFB)

Frau Prof. Dr. Anne BEGENAT- NEUSCHÄFER

Institut für Romanische
Philologie der RWTH Aachen
Kármánstraße 17|19, 52056 Aachen
Tel: 0241_80 96 112
Fax: 0241_80 92 161
CLFB@Romanistik.RWTH-Aachen.de

ATTACHÉ DE LIAISON SCIENTIFIQUE (ALS)

Herr Mathieu QUINTYN

Maximiliansplatz 12a,
80333 München
Tel: 089_23709967

IMPRESSUM

Titelbild:

Mons Ville en Jeux Red Ball
© Jaume Master

Verantwortlicher

Herausgeber:

Olaf H. BODEM
Vertretung der Deutschsprachigen
Gemeinschaft, der Föderation
Wallonie-Brüssel und der Wallonie
in Berlin

Redaktion:

Nicole ACKERMANN (Leitung),
Susanne DEBOLLES

Layout:

Schimmelpenninck .Gestaltung
www.schimmelpenninck.de

Druck:

DruckZuck, Berlin
www.druckzuck.de